

Botschafter der Vereinigten Staaten in der Friedenskirche

29.12.2013



Ich bin mächtig beeindruckt... „Ich bin mächtig beeindruckt von dieser immensen Kirche...“ Der Sonntag nach den Weihnachtsfeiertagen war in unserer Pfarrgemeinde ganz außergewöhnlich, weil zum Gottesdienst Herr Stephen Mull, der US-Botschafter mit seiner Familie erschien. „Von der Friedenskirche habe ich von meinen Schwiegereltern erfahren, die mir vor gewisser Zeit wunderschöne Bilder aus dem Inneren dieses Gotteshauses gezeigt haben“ – sagte Stephen Mull. Durch die Fotos angeregt, aber auch aufgrund der Absicht, seinen zu Weihnachten nach Polen anreisenden Verwandten eine Überraschung zu bereiten, plante der Diplomat den Besuch unserer Kirche ein. Die besonderen Gäste verbrachten den ganzen Sonntagsvormittag in unserer Pfarrgemeinde. Zuerst nahmen sie an dem Gottesdienst teil und anschließend besichtigten sie die Friedenskirche. Es gab auch Gelegenheit, sich beim Kaffee im „barocafe“ zu unterhalten. Pfarrer Waldemar Pytel betonte bei der Begrüßung, dass dies nicht der erste Besuch eines US-Botschafters in der Friedenskirche ist: „Vor über 200 Jahren war hier - während seiner Reise durch Niederschlesien - John Quincy Adams, der damalige Botschafter in Berlin und spätere US-Präsident“ – sagte Pfarrer Pytel. Seine Eindrücke von der Reise hat Adams in Form von Briefen zusammengefasst. Heute lesen wir den faszinierenden Bericht mit großem Interesse und werden dabei von der Tiefgründigkeit und Beobachtungsgabe des Verfassers überrascht. Wir erfahren zum Beispiel, wie stark die Gottesdienste unserer Kirche besucht waren: „Die Kirche ist so geräumig, dass sie fünftausend Menschen fassen kann und fast so viele Teilnehmer erscheinen bis heute jeden Sonntag zum Gottesdienst“, und an einer anderen Stelle seiner Briefe stellt Adams präzise fest: „in der Stadt entfallen vier Protestanten auf einen Katholiken.“ Botschafter Mull war von dem Inneren der Friedenskirche begeistert und aufmerksam hörte er sich die Geschichte ihrer Entstehung an. Pfarrer Pytel erzählte den Gästen vom täglichen Leben der Gemeinde und von den Bemühungen ums Geld für die Renovierung der Kirche und ihrer Umgebung. Der Diplomat schrieb in das Gästebuch: „Ich stehe unter mächtigem Eindruck von dieser immensen Kirche sowie dieser gastfreundlichen Gemeinschaft.“ Er wünschte unserer Gemeinde weitere geistige Entwicklung sowie viel Erfolg bei der Wiederherstellung der Pracht der lutherischen Enklave am Friedensplatz.